

le Telefonzentralen provisorisch in Betrieb gesetzt. Die mehrmonatige Verspätung entstand in Marienbad, wo durch den langanhaltenden Winter die Bodenarbeiten für die Glasfaserkabel nicht termingerechtfertig wurden. Die ersten Gespräche auf den digitalen Leitungen führten die Bürgermeister der Ortschaften im Bezirk, die zu einem Konferenzgespräch geschaltet wurden. Der Chef der Telekommunikationen im Bezirk Eger, Werner Paulus, der am Gespräch teilnahm, bezeichnete die Digitalisierung des Telefonnetzes als einen „Sprung um einige technische Generationen“. Die Digitalisierung des ganzen Netzes im Bezirk Eger soll bis November beendet werden.

hen in dem er sich früh dem Jugendstil zuwandte. Wien, Sankt Petersburg, Paris, London und New York wurden in den siebenziger Jahren des vergangenen Jahrhun-

Sinne des Wortes wurde. Ob Trinkglas oder Dekoration - Karlsbader Glas ist nicht für den Alltag, sondern für die feierlichen Augenblicke des Lebens bestimmt.

Glas ist kalt, aber Kunst erwärmt das Herz: ein Objekt von Moser.

Parkplatz statt Parkstadt

Karlsbad braucht Pläne für eine konzeptionelle Entwicklung

Für (nach heutigen Maßstäben) ein „gutes Trinkgeld“ projektierte Jaroslav Trávníček als Hauptarchitekt 1982 den Bau des Prager Hotels Forum. Damals hätte er sich kaum träumen lassen, daß er einmal die Rekonstruktion des von vergangenem Glanz profitierenden Hotels Pupp in Karlsbad lei-

ten würde. Auf Anregung des Hotelmanagers Wolfgang Háma kam sie zustande. Trávníček's Projekt umfaßte nicht nur die Innenausstattung, sondern auch eine Veränderung des Exterieurs. Gemäß der ursprünglichen Situation sollte der einstige Park, der heute ein Parkplatz ist, rekultiviert, die Autos

stattdessen unter die Erde verlegt werden. Als die Baugenehmigung längst erteilt und die Arbeiten im vollen Gange waren, wechselte praktisch über Nacht der Besitzer, die neuen Eigentümer aus Prag legten die Hälfte des Projektes auf Eis und verwandten die 250 Millionen Kronen nur für die Renovierung der Zimmer. Das Werben um eine neue Klientel wurde allerdings vernachlässigt, so daß für die Gestaltung des Exterieurs keine Mittel blieben. Dabei bestünden Möglichkeiten für ein solches Großhotel beispielsweise im Incentive-Tourismus. „Wenn nicht ein Umdenken stattfindet, die Stadt und die Investoren sich auf das besinnen, was einst das Geld nach Karlsbad brachte, nämlich die Heilquellen, ein Geschenk der Mutter Natur, sagt die Stadt an dem Ast, auf dem sie sitzt“, warnt Trávníček. Denn auch der geplante Bau eines Pools und einer Integration der Quellen in den Hotelbau wurden gestrichen. Fertige Pläne und die Baugenehmigung hat sein Büro AJT Praha auch für das sogenannte Bad I. Doch hierfür fehlt bislang das Geld. Bleibt zu hoffen, daß sich solvente Unternehmer finden, denen an Entwicklung und Erhalt Karlsbads als Kurstadt gelegen ist.



So soll nach dem Entwurf von Miroslav Trávníček der erneuerte Park des Grandhotels Pupp aussehen - falls sich noch die entsprechenden Geldgeber finden.

Impressum

Diese Sonderbeilage der Prager Zeitung erscheint anlässlich des Karlsbader Filmfestivals und zu Beginn der Sommersaison.

Redaktionsschluß: 30. Juni 1996.

Texte: Ladislav Válek, PZ-Korrespondent in Westböhmen, außer Seite 2 unten und Seite 8 unten (Minne Bley).

Fotos: Archiv



VLNAP a.s.

Nádražní 1267, 362 21 Nejštek, ČR

Tel.: 0042/(0)17/382 57 11, 382 52 55, 382 57 09

Fax: 0042/(0)17/382 52 44, 382 51 14

**Das komplette Angebot für Sie
in unseren Verkaufsstellen in**

- Nejštek bei Karlsbad

- Svatava bei Sokolov